

Frauenfrage neu gedacht

Die Care-Krise:

Die gerechte Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern ist gescheitert – was nun?

In den letzten Jahrzehnten hat sich die deutsche Gesellschaft grundlegend gewandelt. Aus einer Industriegesellschaft ist eine flexibilisierte Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft im globalen Markt geworden. Damit hat sich auch die Situation von Frauen in vielen Bereichen verändert: die Erwerbsbeteiligung von Frauen und Müttern ist gestiegen, ihre beruflichen Chancen und Karrieremöglichkeiten haben sich erweitert, Lebens- und Arbeitsmodelle sind vielfältiger geworden. Aber weder die Organisation noch die Qualität von Fürsorgearbeit passen zu diesen veränderten gesellschaftlichen und individuellen Bedingungen und Ansprüchen des Lebens und Arbeitens.

Die Tatsache, dass Fürsorgearbeit in Deutschland individuell zu organisieren ist, führt vor allem für Frauen zur Zerreißprobe zwischen beruflichen und familiären Anforderungen. Die daraus erwachsenden Engpässe und familiären Überforderungen haben zur Entwicklung eines neuen Dienstleistungsmarktes geführt, in dem Hilfe für Hauswirtschaft, Pflege und Betreuung angeboten wird. In diesem Markt arbeiten Frauen, die unabhängig von ihrer Qualifikation eint, dass sie im Niedriglohnbereich und oftmals in ungesicherten Arbeitsverhältnissen arbeiten (müssen). Hierzu hat sich in der globalisierten Welt ein „Schattenarbeitsmarkt“ herausgebildet: die Pflegehilfe aus Polen, das Kindermädchen aus Lettland, die Putzfrau aus Kroatien – Frauen mit und ohne Aufenthaltserlaubnis. Sie lassen ihrerseits die Fürsorge für Kinder und ältere Angehörige in ihrem Herkunftsland zurück.

Bei allen Veränderungen sind es nach wie vor mehrheitlich Frauen, die Beruf und Familie denken und leben, mit anderen Worten: „sich den Schuh anziehen müssen“. Denn Hausarbeit und Fürsorgearbeit, die Care-Aufgaben, wurden nicht neu zwischen den Geschlechtern verteilt.

Wir möchten Sie dazu einladen, die Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern zu hinterfragen und neu zu denken.

Verlauf des Abends

18:30 Uhr Begrüßung

18:40 Uhr Grußwort

Kristin Alheit, *Ministerin für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein*

18:50 Uhr Vortrag

Die Care-Krise:

Die gerechte Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern ist gescheitert – was nun?

Prof. Dr. Helma Lutz, *Universität Frankfurt*

19:50 Uhr Pause mit Imbiss

20:20 Uhr Talkrunde mit:

Prof. Dr. Helma Lutz

Ministerin Kristin Alheit

Michael Selck

Geschäftsführer des AWO Landesverbandes Schleswig-Holstein (angefragt)

Norbert Schmelter

Pflege Lebensnah, Rendsburg

Emilija Mitrovic

MigrAr – verdi, Hamburg

Teresa Bücken

freie Autorin und Netzaktivistin, Berlin

Moderation: Petra Brandes, *Tri.ko, Münster*

21:30 Uhr Ende der Veranstaltung